

Laudatio für Stadtpräsident Hans-Werner Tovar anlässlich der Verleihung der Andreas-Gayk-Medaille an Ursula Schele

Termin: Donnerstag, 21. Januar 2016, 15 Uhr
Ort: Rathaus, Ratssaal

Sehr geehrte Mitglieder der Ratsversammlung,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Gäste,

ich heiße Sie herzlich willkommen zur Verleihung der Andreas-Gayk-Medaille. Diese Verdienstmedaille ist eine der höchsten Auszeichnungen unserer Stadt. Wir ehren damit heute eine herausragende Persönlichkeit, die sich in außergewöhnlicher Weise um Kiel verdient gemacht hat.

Ganz herzlich begrüße ich die zukünftige Trägerin der Andreas-Gayk-Medaille: Frau Ursula Schele. Schön, dass Sie heute hier sind.

Liebe Frau Schele,

seit Jahrzehnten unterstützen Sie mit großer Tatkraft Frauen und Mädchen, die Opfer sexualisierter Gewalt geworden ist. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken und Sie heute ehren. Ihr Einsatz geht weit über die Landesgrenzen hinaus.

Meine Damen und Herren,

Gewalt gegen Frauen ist leider ein brandaktuelles Thema. Das zeigen auch – in einer erschreckend neuen Dimension – die sexuellen Übergriffe auf hunderte Frauen von Männern in der Silvesternacht in Köln, Hamburg und anderen Städten. Diese abscheulichen Taten verurteile ich zutiefst. Sie dürfen sich nicht wiederholen. Dafür müssen wir alle einstehen.

„Jeder hat das Recht auf körperliche Unversehrtheit.“ – so heißt es im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Organisation TERRE DES FEMMES sagt, dass fast jede siebente Frau in Deutschland von sexueller Gewalt betroffen ist. Eine Zahl die alarmiert, die betroffen macht und konsequentes Handeln erfordert.

Sehr geehrte Frau Schele,

Sie handeln. Konsequenz. Seit vielen Jahrzehnten. Sie sind eine mutige Gestalterin und Wegbereiterin, wenn es um die Belange von Frauen geht, die sexualisierte Gewalt erfahren. Sie benennen diese Gewalt, treten ihr entschlossen entgegen und helfen Betroffenen. Sie haben in und über Kiel hinaus wichtige Netzwerke aufgebaut. Dabei haben Sie sich das Thema Gewaltprävention auf Ihre Fahnen geschrieben. Mit Ihrer Arbeit geben Sie den oftmals traumatisierten Frauen und Mädchen ein Stück weit den Boden unter den Füßen zurück. Gleichzeitig stärken Sie mit Schul- und Kita-Projekten schon früh das Selbstbewusstsein von Jungen und Mädchen. Sie holen Themen aus der Tabuzone, benennen Probleme, helfen sie zu beseitigen und zu verringern.

Meine Damen und Herren,

ich möchte aus der Begründung der Verleihung an Ursula Schele zitieren: „Als Leiterin des Instituts für Gewaltprävention PETZE, als Bildungsreferentin im Notruf für vergewaltigte Mädchen und Frauen und als Fachberaterin im Themenbereich Sexualisierte Gewalt leistete und leistet Ursula Schele Außergewöhnliches“. Zitatende

Wie einst unser ehemaliger Oberbürgermeister Andreas Gayk wirken auch Sie für das Wohl der Stadt Kiel und ihrer Bürgerinnen und Bürger. Gayk leistete nach 1945 Aufbauarbeit für die zerstörte Stadt Kiel. Auch Sie, verehrte Frau Schele, haben Aufbauarbeit geleistet. Aufbauarbeit für die Belange der Frauen in unserer Stadt.

Blicken wir auf den Frauennotruf Kiel. Ursula Schele ist eine der Gründungsfrauen, die den Frauennotruf 1979 ins Leben gerufen hat. Die Frauen der Notrufgruppe arbeiteten ehrenamtlich und berieten vergewaltigte Frauen, begleiteten sie in Strafverfahren und stellten Forderungen. Ursula Schele hat viele Jahre lang als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit des Notrufs gearbeitet.

Was 1979 mit einer kleinen Gruppe ehrenamtlich arbeitender Frauen begann, haben Sie, verehrte Frau Schele, mit viel Tatkraft und Ideenreichtum zu einer hochprofessionell arbeitenden Facheinrichtung für Frauen entwickelt. Gewiss hat es Sie viel Mühe gekostet und sicher war einiges an Überzeugungsarbeit notwendig. Aber es hat sich gelohnt. Die Einrichtung bietet heute qualifizierte Arbeitsplätze für Frauen und genießt deutschlandweit einen herausragenden Ruf als eine der führenden Frauenfachberatungsstellen in unserem Land.

Damit fördern Sie auch den Ruf der Stadt insgesamt. Ganz abgesehen davon, dass Sie es vielen Kieler Frauen ermöglicht haben, eine zentrale Katastrophe in ihrem Leben besser zu bewältigen.

Meine Damen und Herren,

Ursula Schele hat über den Frauennotruf Strukturen aufgebaut für wichtige Netzwerkarbeit. Dazu zählen beispielsweise der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe und der Verbund der feministischen Mädchen- und Frauenfacheinrichtungen in Kiel. In diesen Organisationen ist der Frauennotruf Kiel Mitglied. Und bis heute ist Ursula Schele eine der beiden Vorsitzenden des Bundesverbandes. Für so viel Engagement braucht man einen langen Atem. Den haben Sie bewiesen.

Verehrte Gäste,

seit 1993 leitet Ursula Schele das von ihr gegründete Präventionsbüro PETZE. Es ergänzt die Arbeit des Frauennotrufs durch die dringend notwendige Arbeit zur Gewaltprävention in Schulen und Jugendeinrichtungen Kiels und Schleswig-Holsteins.

Das landesweit arbeitende Institut für Gewaltprävention PETZE bietet ein umfangreiches, professionelles Fortbildungs- und Präventionsangebot für Kitas, Schulen, Jugend- und Behindertenhilfe sowie für Vereine und Kirchen an. Träger dieses Präventionsbüros ist der Frauennotruf Kiel e.V..

Vorbildlich sind die Wanderausstellungen der PETZE, mit denen sie zur Missbrauchsprävention durch Bewusstseinsbildung bei Kindern, Eltern, Lehrkräften und Jugendleitungen beiträgt. Sie stärken das Selbstbewusstsein von Jungen und Mädchen. Die Kinder lernen zudem, Grenzen setzen zu dürfen.

Meine Damen und Herren,

Ursula Schele ist bei vielen Veranstaltungen oder Kampagnen in Kiel zu finden. Einen festen Platz in Kiel hat beispielsweise die Aktion: „Gewalt kommt nicht in die Tüte“. Ursula Schele hat die Kieler Brötchentütenaktion zur bundesweiten Kampagne „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ vor zwölf Jahren mit initiiert. Jahr für Jahr werden im Rahmen der Aktion mit Brötchen

gefüllte Tüten verteilt, auf denen eine Nummer abgedruckt ist, die Frauen bei häuslicher Gewalt anrufen können.

Verehrte Frau Schele,

neben diesen äußerst anspruchsvollen Tätigkeiten schaffen Sie es auch noch, sich ehrenamtlich zu engagieren. Von 2011 bis 2014 waren Sie Ombudsfrau der Nordelbischen Kirche für die Opfer sexualisierter Gewalt, die sich nicht unmittelbar an die Polizei oder an kirchliche Stellen wenden wollen. Seit 2012 vertreten sie den Landesverband Frauenberatung Schleswig-Holstein im NDR-Rundfunkrat. Außerdem sind Sie Stellvertretende Verbandsvorsitzende im Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein.

Sie haben zudem 1997 das Zentrum für Unterstützung von Folter-, Flucht- und Gewaltopfer in Schleswig-Holstein, REFUGIO, gegründet und waren dort zehn Jahre Vereinsvorsitzende. Außerdem finden Sie noch Zeit, an einer Kampagne wie „Gerecht geht anders“ der Gewerkschaften aktiv mitzuwirken. Ich könnte hier noch viel mehr Beispiele aufzählen, wo Sie sich einbringen. Ihr Einsatz ist enorm. Für Ihre ehrenamtliche, frauenpolitische Arbeit für Opfer wurde Ihnen im Jahre 2000 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Liebe Frau Schele,

Ihr Engagement für die Frauen und Mädchen unserer Stadt ist herausragend. Sie haben unzählige Frauen und Mädchen unterstützt und begleitet. Sie setzen sich für das Recht auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Selbstbestimmung ein. Sie sind ein Sprachrohr für Frauen.

Sie machen sich für Geschlechtergerechtigkeit stark und haben die 2012 in Kiel gegründete Informations- und Beratungsstelle für männliche Betroffene von sexueller Gewalt mitbefördert.

Sie machen sexualisierte Gewalt sichtbar, legen nicht nur den Finger in die Wunde, sondern reichen Pflaster und richten auf. Ihr Anliegen ist es auch, Kinder und Jugendliche vor Gewalt zu schützen.

Sie leisten einen wichtigen Beitrag beim Umgang und Ächten von sexueller Gewalt in unserer Stadt und Gesellschaft. Die gewaltfreie Gesellschaft ist ein Ideal. Sie haben sich auf den Weg gemacht, ihm näher zu kommen.

Für Ihre soziale Arbeit möchte ich Ihnen im Namen der Landeshauptstadt Kiel herzlich danken.

Im Namen der Landeshauptstadt verleihe ich Ihnen die Andreas-Gayk-Medaille für Ihren Einsatz und Engagement für die Menschen unserer Stadt.